

Agenda

Milchverkäsung und unbequeme Journalisten

Von Regula Stämpfli



Der Ausdruck «unbequeme Journalisten» ist eine Tautologie und sollte eigentlich wie ein «weisser Schimmel», «ein gründlicher Schweizer» oder ein «schlechte Schuhe tragender deutscher Durchschnittsmann» behandelt werden. Journalistinnen müssen mitunter

unbequem sein, sonst haben sie ihren Job verfehlt. Gute Journalistinnen sind hartnäckig, fragen nach und publizieren Geschichten, welche dem Ausdruck «vierte Gewalt» alle Ehre machen. Genau diese will nun aber das Bundesamt für Landwirtschaft nicht mehr haben.

Gemäss investigativ.ch teilte Jürg Jordi, Mediensprecher des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW), der Journalistin Eveline Dudda mit, sie würde künftig vom BLW keine Fragen mehr beantwortet bekommen. Künftig müsse sich Eveline Dudda an den Rechtsdienst des Bundesamtes wenden, da ihre Arbeit «wenig mit Journalismus und viel mit Schikane zu tun» habe. Sicher scheint, dass die Reporterin Dudda von einem Mediensprecher des Bundesamtes in Eigenregie an ihrer journalistischen Tätigkeit ganz ungeniert behindert wird. Das BLW tut sich anscheinend schwer mit irgendwelchen kritischen Fragen jenseits der alpinen Postkartenidylle inklusive rauschebärtiger Bergbauern und gescheckter Kühe. Das Bundesamt ist wohl der Aufkeckung, dass man grundsätzlich die Kuh im Stall und deren subventionierte Milch in der Bundeskasse belassen sollte. Deshalb verlangte das BLW – jetzt halten Sie sich fest – vom Magazin «Der Beobachter» ganze 275 000 Schweizer Franken Bearbeitungsgebühr für eine Liste der Subventionsempfänger. 275 000 Schweizer Franken! Ich liebe die Ausführungen von investigativ.ch dazu. Stellen Sie sich das vor! 275 000 Schweizer Franken! Hahaha, ich lach mich jedes Mal über die Zahl kaputt. Erklären kann ich mir den horrenden Betrag nur mit dem ungefähren Jahreslohn des BLW-Direktors. Denn dann wird alles klar: Eine Liste von Subventionsempfängern zu erstellen, ist schliesslich keine Fliegenarbeit in einer Jauchegrube, sondern dauert in der Kuhwirtschaft Schweiz sicherlich mindestens ein Jahr (auch hier: bitte Ironiedetektor einschalten). Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

Die «Milchverkäsungsgeschichte» wurde für die Journalisten von der Schlichtungsstelle in dem Sinne gelöst, dass das BLW keine Gebühren erheben darf. Das Gutachten allein zu diesem Medienspektakel passte wahrlich auf keine Kuhhaut und umfasste 18 klein bedruckte Seiten mit einer derartigen Menge an Paragrafen, dass es selbst der in Rechtsbelangen geübten Politologin schwerfiel, den Überblick zu bewahren. Doch es geht weiter: Das BLW leistete sich eine weitere, veritable Delikatesse bezüglich Bienensterben. Die Liste der Pestizide, die in der Schweiz erlaubt sind und die mit Bienensterben in Verbindung gebracht werden, wollte das BLW nicht veröffentlichen. Stellen Sie sich das vor! Das BLW verweigert die Auskunft darüber, welche Pestizide in der Schweiz verwendet werden und welche nicht. Gab das ein Medientamt? Nö. Doch immerhin: Der «Tages-Anzeiger» und die «Sonntagszeitung» interessierten sich für den Fall Dudda, während man beim SRF dann doch lieber an den Subventionstöpfen der Rundfunkkonzessionen zu naschen scheint und schweigt.

Linksschleicher machen aus zweispurigen Autobahnen einspurige Strässchen

Erlaubt es endlich, rechts zu überholen

Von Christoph Buser

Wir verbringen Stunden um Stunden im Stau auf den Autobahnen. Oftmals liegt es daran, dass sich ein Unfall ereignet hat. Noch öfter ist es der ganz alltägliche Wahnsinn. Am Radio sprechen überdrehte und allzu fröhliche Moderatorinnen und Moderatoren dann vom «üblichen Feierabendstau» oder von «der Verkehrsüberlastung, wie sie immer um diese Zeit vorkommt». Schuld daran ist niemand. Es sind einfach sehr viele Autos auf Strassen mit zu geringer Kapazität.

Allzu oft aber sind die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer durchaus selbst schuld, dass die Strassen ihre Kapazitätsgrenzen erreichen. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn auf der Autobahn 120 Kilometer pro Stunde gefahren werden darf, aus unerfindlichen Gründen aber jemand meint, er oder sie müsse – im Stile eines Massenerziehers – konstant auf der linken oder bei einer dreispurigen Autobahn auf der mittleren Spur mit Tempo 90 schleichen. Und dies obschon die rechte Spur frei wäre. Was kann man in einer solchen Situation tun? Rechts nebenherfahren und womöglich überholen? Das ist verboten und wird gebüsst – und zwar nicht zu knapp. Sich hinter das notorisch schleichende Fahrzeug hängen, allenfalls ein oder zweimal mit der Lichtlupe Signal geben? Da gilt man rasch einmal als unangenehmer Dränger und muss ebenfalls mit einer Busse rechnen, wenn man erwischt wird.

Nicht so die Blockierer auf der linken Spur, die – so scheint es – ihre pure Freude daran haben, die anderen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu erziehen. Vielleicht müsste man den notorischen Linksschlechtern einmal klarmachen, dass die Überholspur so heisst, weil sie zum Überholen gedacht ist, nicht zum Blockieren. Es geht also nicht darum, konstant links oder in der Mitte zu schleichen und aus einer zweispurigen Autobahn ein Strässchen zu machen. Im Übrigen: Eigentlich wäre auch das Schleichen auf der Überholspur untersagt. Nur: Haben Sie schon jemals davon gehört, dass die Polizei dies ahnden würde? Ich auch nicht.

Hick-up

Ein Elefant als Trost vor dem Morgenspiegel

Von Martin Hicklin

Man sieht es schon in den ersten wachen Minuten des neuen Tages gleich im Gegenüber. Was da als altes Ego im Spiegel auftaucht, hat trotz allen Mängeln doch eine verblüffend vielfältige Gestalt. Welch wunderbar kompliziertes Gebilde stellt doch so ein Gesicht dar, mit dem wir den ganzen Tag herumlaufen. Die einen froh, die andern mürrisch. Wer all das mag, was da von ererbten Genen und der formenden Umwelt mitgestaltet worden ist, hat es einfach. Andere hadern hinter Rasierschaum oder Gurkenscheiben mit der unzuverlässigen Fortuna und verbringen viel Zeit und einen Haufen Geld, mit allerlei Tricks vermeintliche Mängel zu vertuschen und zu über-tünchen. Oft sogar die schon Schönen.

Nun wissen wir ja aus eigener Erfahrung und Beobachtung an anderen, dass Söhne und Töchter ihren Eltern gleichen, Zwillinge verwechselbar werden, und schliessen daraus, dass es ererbte Gene gewesen sind, denen wir die prominente Nase, den kühnen Schnitt der Augen oder was auch immer verdanken. Hie und da etwas verwässert, verstärkt, vermischt, vertauscht, aber oft noch so, dass die Herkunft nicht zu verleugnen ist. Wie kompliziert unsere ererbte Natur da vorgeht, das wurde kürzlich nicht an Menschen, sondern

Wie könnte man dem Problem also begegnen? Ganz einfach, legalisieren wir das Überholen von rechts. Die Idee ist simpel, bewährt und bestechend: Wäre Rechtsüberholen erlaubt, würde sich die Kapazität von einem Tag auf den anderen deutlich erhöhen. Das System funktioniert in den USA, wo ich mich hin und wieder privat aufhalte, bestens. Der Verkehr rollt in angemessener Geschwindigkeit, und das in der Regel völlig entspannt – weil es nämlich vorwärtsght.

Interessanterweise fahren Amerikanerinnen und Amerikaner trotz Überholerlaubnis auf allen Spuren tendenziell eher rechts, wobei die US-Polizisten sich nicht ausschliesslich für die reine Geschwindigkeit interessieren. Sie sind vor allem darum besorgt, dass alles geordnet läuft. Darum ist man auf den US-Strassen trotz tieferen Geschwindigkeitsbeschränkungen immer noch zügiger unterwegs als bei uns.

Um den Verkehr reibungsloser fliessen zu lassen, wäre das Überholverbot für Lastwagen auf zweispurigen Autobahnen zu Hauptstosszeiten zu prüfen.

Gegner des Rechtsüberholens führen als Argument gerne Sicherheitsbedenken ins Feld. Autofahrerinnen und Autofahrer könnten sich nicht mehr sicher fühlen, wenn sie damit rechnen müssen, dass sie jederzeit von rechts überholt werden können. Dem ist entgegenzuhalten, dass wir ja bereits heute zahlreiche Situationen erleben, in denen von rechts überholt oder zumindest vorbeigezogen wird, beispielsweise an Autobahnabzweignern.

Auch wenn man sich an solchen Stellen verspätet einordnet, ist der Verkehr von rechts zu beachten. Das wird ja auch entsprechend in Fahrstunden geübt und an der praktischen Fahrprüfung so verlangt. Zudem müssen die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer weit gefährlichere Manöver beherrschen, etwa das Überholen von landwirtschaftlichen Fahrzeugen auf Strassen ausserorts.

an Mäusen gezeigt. Wenn es um die Umsetzung des in den Genen niedergeschriebenen Rezepts geht, regeln viele Hände mit, was wie und wie viel gebaut wird. Vielleicht passt hier das Bild eines riesigen Tonstudios, wo Tausende an den Reglern regeln. Man spricht denn auch in der Genetik von «Verstärkern» oder «Enhancern». Das Team von Axel Visel am Joint Genome Institute des Lawrence Berkeley National Laboratory in Kalifornien identifizierte mehr als 4000 solcher kurzen DNA-Stücke, die an den Genen wirken und so an der Ausgestaltung von Schädel und Gesicht beteiligt sind oder sein könnten. Dabei finden sich die «Enhancer» auf dem gleichen Strang, aber oft weit vom geregelten Gen entfernt. In jenen, früher für «Abfall» und anscheinend nutzlos gehaltenen Strecken von DNA auf dem gleichen Strang. Visels Gruppe konnte laut ihrem Bericht in «Science» mit modernen Methoden bei 200 dieser Elemente direkt verfolgen und beobachten, wann welcher Schalter beim heranwachsenden Embryo tätig wurde. Nun ist es nicht einfach, Mäusegesichter auseinanderzuhalten. Das erfuhren die Kalifornier, als sie drei solcher Verstärker bei transgenen Mäusen direkt ausschalteten und sehen wollten, was anders herauskam. Die Mäuse sahen immer noch aus wie normale Mäuse, aber als man mit Computertomografen deren Köpfe vermast, ergab sich,

Um die Sicherheit trotzdem noch zu erhöhen, wäre allenfalls zu prüfen, ein analoges System wie in den USA einzuführen. Dort gilt: Wer vorne fährt, hat generell Vortritt und muss nicht dauernd im Rückspiegel überwachen, was sich hinter ihm abspielt.

Wer überholt – unabhängig davon, auf welcher Seite – hat den Vortritt zu gewähren und muss dementsprechend auffassen. Das ist durchaus sinnvoll, denn schliesslich haben wir unsere Augen meistens nach vorne gerichtet. Um den Verkehr noch etwas reibungsloser fliessen zu lassen, wäre eine weitere gesetzliche Änderung zu prüfen: Die Rede ist von einem Überholverbot für Lastwagen auf zweispurigen Autobahnen während der Hauptstosszeiten. Wie oft kommt es vor, dass – gerade im Berufsverkehr – ein Lastwagen einen anderen während Minuten über mehrere Kilometer überholt. Der Überholende fährt 95 Kilometer pro Stunde, der Überholte etwas mehr als 94 Kilometer pro Stunde. Und das bei einer erlaubten Höchstgeschwindigkeit von 120 Kilometern pro Stunde. Hinter dem sogenannten Elefantenrennen stauen sich dann die Fahrzeuge und ärgern sich die Autofahrerinnen und Autofahrer.

Um dem täglichen Stauwahnsinn zu begegnen, brauchen wir rasch tragbare Lösungen. Das müssen bauliche Massnahmen sein – Ausbau der Strasseninfrastruktur, aber auch Investitionen in den öffentlichen Verkehr, damit insbesondere Pendlerinnen und Pendler vermehrt auf Bahn, Tram und Bus umsteigen. Und ausserdem können wir auch mit wenigen einfachen gesetzlichen Änderungen rasch eine deutliche Entlastung auf unseren Hochleistungsstrassen erreichen: erstens, indem auf Schweizer Autobahnen Rechtsüberholen erlaubt wird; zweitens, indem die Verkehrsteilnehmenden vorne generell Vortritt erhalten; drittens, indem den unsäglichen Elefantenrennen während des Berufsverkehrs ein Riegel geschoben wird. Durch diese Gesetzesänderungen würde sich die Strassenkapazität sofort erhöhen, ohne dass ein einziger Kilometer Strasse zusätzlich gebaut werden müsste.

Christoph Buser ist FDP-Landrat, Direktor der Wirtschaftskammer Baselland und Verwaltungsrat der Basler Zeitung.

dass die Schädel etwas länger, die Gesichter breiter oder schmaler geworden waren. Die Rolle solcher «Verstärker» ist offenbar beträchtlich, und doch bleibt noch ziemlich rätselhaft, wie das Ganze gesteuert wird. Der eigentliche Bauplan für das Gesicht, ob bei Maus oder Mensch, scheint noch ziemlich versteckt. Der Dirigent (oder die Dirigentin) des ganzen Orchesters ist unbekannt.

Erst kürzlich hat man übrigens in Stanford eine Landkarte jener «Enhancer» erstellt, die beim Mausedembryo nach 14,5 Tagen während der Entwicklung des Grosshirns tätig sind oder sein könnten. Man kam auf über 6000. Viele darunter sind auch beim Menschen und anderen Säugtieren erhalten. Neue Instrumente und Techniken erlauben heute, solche Dinge rasch und relativ kostengünstig zu untersuchen. Mit der Folge allerdings, dass das Bild darüber, wie wir und erst recht unser Gesicht zustande kommen, statt einfacher immer komplizierter wird. Es gibt Leute aus dem Fach, die schon von einer «Enhancer-Revolution» sprechen und auch die Evolution heftig an diesen Reglern schalten und walten sehen. Möglich, dass der Elefant so zu seiner «verstärkten» Nase gekommen ist. Dass es wenigstens bei uns nicht gar so weit gekommen ist, mag vor dem Morgenspiegel über das Gesehene hinwegtrösten.

Basler Zeitung

Nordwestschweizer
ZEITUNG

National Zeitung und Basler Nachrichten AG

Verleger. Filippo Leutenegger

Chefredaktor. Markus Som (mso)

Stv. Chefredaktor. David Thommen (-en)

Chefredaktion. Eugen Sorg (eso),
Leiter Autorenteam –
Roland Harisberger (rh), Chef vom Dienst –
Stephan Sutter (sus), Blattmacher
Assistenz: Laila Abdel Al

Politik. Thomas Wehrli (thw), Leitung –
Martin Furrer (mfu), stv. Leitung
Claudia Biangetti (cbi) – Dominique Burckhardt (db)
– Viviane Joyce Laissue (vj) – Benedict Neff (ben)

Bundeshaus. Dominik Feusi (ff) – Beni Gafner (bg)

Basel-Stadt. Raphael Suter (ras), Leitung –
Daniel Wahl (wah), stv. Leitung –
Denise Dollinger (dd) – Dominik Heltz (he)
– Tina Hützi (th) – Denise Muehlenberger (dm)
– Karin Müller (kmu) – Martin Regensass (mar) –
Markus Vogt (mv)

Baselland. Daniel Ballmer (dab), Leitung –
Jonas Hoskyn (hys), stv. Leitung –
Thomas Dähler (td) – Martin Brodbeck (-eck) –
Peter de Marchi (pdm) – Thomas Gubler (Gu)
– Boris Gygay (bgy) – Christian Horisberger (ch)
– Franziska Laur (fla) – Alessandra Paone (ale)
– Dina Sambar (dis) – Peter Walther (wap)

Sport. Marcel Rohr (mr), Leitung –
Andreas W. Schmid (aws), stv. Leitung –
Andreas Eugster (ae) – Oliver Gut (olg)
– Tilman Pauls (tip) – Tobias von Rohr (tvr) –
Dominic Willmann (dw)

Kultur. Christoph Heim (hm), Leitung –
Sigfried Schibli (sb), stv. Leitung
Miriel Gnehm (mgn) – Nick Joyce (nj)
– Stephan Reuter (sr) – Christine Richard (chr)
– Jochen Schmid (js) – Stefan Strittmatter (mat) –
Markus Wüest (mw)

Inlandkorrespondenten. Seraina Gross (sgr),
Westschweiz – Gerhard Lob (lo), Tessin

Auslandkorrespondenten. Roman Arens (RA),
Rom – Rudolf Balmer (RB), Paris –
Sebastian Borger (bor), London – Wolfgang
Drechsler (wdk), Kapstadt – Paul Flückiger (flü),
Warschau – Hannes Garmilshceg (HG), Kopenhagen
– Willi Germund (wig), Bangkok – Frank Herrmann
(fhw), Washington – Pierre Heumann (heu),
Naher Osten – Patrick Marcolli (map), Berlin –
Thomas Roser (tro), Belgrad – Renzo Ruf (r),
Washington – Stefan Scholl (sch), Moskau –
Reiner Wandler (rwa), Madrid

Autoren. Michael Bahnerth (mb) –
Felix Erbacher (FE) – Mischa Hauswirth (hws) –
Hans-Peter Hammel (-minu) – Martin Hicklin (hckl) –
Hansjörg Müller (hjm)

Kolumnisten. Ruedi Arnold – Martin Breitenstein –
Thomas Cueni – David Dür – Helmut Hubacher –
Markus Meizl – Regula Stämpfli – Roland Stark –
Tamara Wernli

Spezialseiten. Bildung: Markus Wüest (mw)
Gesundheit heute: Martin Brodbeck (-eck)
Mobil/Reisen/Essen&Trinken: Benno Brunner (bb) –
Roland Harisberger (rh) – Sarah Kuhni (sku)

Beilagen/Projekte. Roland Harisberger (rh) –
Benno Brunner (bb)

baz.ch. Alexander Müller (amu), Leitung –
Joël Gernet (jg) – Fabian Kern (ker), Sport

Produktion/Gestaltung. Benno Brunner (bb),
Stv. Chef vom Dienst – Sarah Kuhni (sku) –
Eva Neugebauer (ene) – Nino Angiuli (Art Director),
Betina Lea Toftli (Stellvertretung) –
Jean-Claude Basler – Paul Graf – Monika Müller –
Urs Rist – Paul Schwörer (Todesanzeigen)

Bildredaktion. Melody Gygay. Leitung –
Thomas Althöfer – Doris Flubacher
Fotografen: Pino Covino – Lucian Hunziker –
Kostas Maros – Dominik Plüss – Nicole Pont

Bildbearbeitung. Holger Böhler – Thomas Tanner

Korrektur. Lesley Paganetti und Rosmarie Ujak,
Teamlleitung – Katharina Dillier Muzzolini –
Markus Riedel – Dominique Thommen

Sachbearbeitung. Milena De Matteis –
Anny Panizzi – Ruth Widin

Dokumentation/Archiv. Roger Berger,
doku@baz.ch

Redaktion. Aeschenschplatz 7, Postfach 459,
4010 Basel, Telefon 061 639 11 11, Fax 061 631 15 82,
redaktion@baz.ch / vorname.name@baz.ch

CEO Basler Zeitung Medien. Rolf Bollmann

CFO Basler Zeitung Medien. Stefan Bandel

Leiterin Verlag. Sabine Galindo

Leiter Werbemarkt. Beat Leuenberger

Abonnements-, Zustell- und Reklamations-
dienst. Montag bis Freitag von 6.30–18 Uhr,
Samstag von 7.30–12 Uhr, Sonntag von 8–11 Uhr,
Hochbergerstrasse 15, Postfach, 4002 Basel
Tel. 061 639 13 13, Fax 061 639 12 82,
abo@baz.ch, www.baz.ch/abo

Basler Zeitung Medien. Bekanntgabe namhafter
Beteiligungen: Birkhäuser+GBC AG,
Distriba AG, Neue Fricktaler Zeitung AG,
Sa-Na Verlag AG

Abonnementspreise. Basler Zeitung
(mit Sonntagszeitung, inkl. 2,5% MwSt):
6 Monate Fr. 223.–, 12 Monate Fr. 426.–,
(Ausland auf Anfrage)

Verlag. Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel,
Tel. 061 639 11 11, verlag@baz.ch

Druck. DZZ Druckzentrum Zürich AG
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

BaZ am Aeschenschplatz. Aeschenschplatz 7,
Postfach 459, 4010 Basel, Tel. 061 639 12 18,
Fax 061 639 12 19
medienhau@aeschen.ch

Todesanzeigen: todesanzeigen@baz.ch,
Fax 061 639 12 19, Sa/So: Fax 061 639 17 84

Schalter für Inserate und Tickets:
Montag–Freitag von 8.00 Uhr–18.00 Uhr

Büro Liestal. Basler Zeitung,
Mühlgasse 3, 4410 Liestal
Redaktion Tel. 061 927 13 33, Fax 061 921 28 48

Büro Laufen/Schwarzbubenland.
Basler Zeitung, Postfach, 4245 Kleinlützel
Tel. 061 639 11 11

Inserate. Basler Zeitung Medien,
Hochbergerstrasse 15, 4002 Basel
Tel. 061 639 10 50, Fax 061 639 10 20
inserate@baz.ch, www.bzm.ch

Reservations/Technische Koordination.
Reto Kyburz

Annoncenpreis Basler Zeitung:
s/w oder farbig Fr. 4,25.

Basler Zeitung Gesamtansgabe (Freitag):
s/w oder farbig Fr. 5,70

Wohnen & Immobilien: Fr. 3,69,
Arbeit & Stellen: Fr. 5,70

(mm-Basispreis, zzgl. MwSt.)
Ein Mitglied des metropol